



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 19. Vom 8. Martij. 1686.

1686

Vom 8. Martij.

Fol: 1454

Altonaische RELATION.

Nr. 19.

1686.



Bringer dißmahl mit

Auß dem Haag/

Vom 11. Martij.

Diesen Abendt sind bereits einige von denen Hrn. Staaten alhier arriviret, die übrigen werden morgen erwartet/ umb alßdan der Versammlung einen Anfang zu machen. Ihre Hoheit die Princessin von Oranien/ ist verwichene Nacht Dero Gemahl nach Dieren auf der Velow gefolget. Ihr Durchl. der Herzog von Hannover/ so sich vorigo zu Benedig befindet/ hat an dem jungen Graffen von Bentheim anhero geschrieben/ daß

daß ihm Leyd seyn wurde/wann er in seiner Berech-
same solte gekränkter werden / und anbey promittir-
ret, daß sie ihr bestes so viel möglichst nebst andern
contribuiren wolten.

Der Hergogl. Braunschweig-Lüneburgis. Resi-
dent H. Spiegel/ ist vorgestern Abends auß dem Lüne-
burgischen wieder zurück gekommen / welcher von
Ihr Durchl. dem Hn. Herzogen von Zelle Brieffe
an diesem Estaat und S. H. der Stadt Hamburg
betreffend gebracht haben soll/worüber dieser Estaat
an Hochgedachten Herzogen geschrieben / und Ihre
Mediation angebotben.

Der Königl. Schwedische Envoye H. Gütten-
stolpe/ hat von Seinem König Schreiben erhalten/
des Inhalts / daß das alhier gemachte Tractat J.
K. M. acceptiret, und geneigt seyn/ solches zu ratifi-
ciren; und so bald nun von diesem Staat auß allen
andern Provinzlien die Consenten werden einge-
kommen und ratificiret seyn / wird solch gemachtes
Tractat gegen ein ander aufgewechselt werden:
Heute sind die meisten Francköf. Officirer und Ca-
dets nach ihren assignireten Guarnisonen gegangen/
und werden die Restirenden morgen und übermorgen
folgen.

Amsterdam den 12. Martij.

Man hat unsern Ambassadeur Hemskerken in
Spanien nochmahlen geschrieben / bey S. M. dem
Könige umb Satisfaction wegen die Præ tensiones
Seiner Hoheit und der Admiralität / anzuhalten.

Die Deputirten der Stadt Wesel / hatten im
Haag

Haagsche stark an / umb ihre hinterstellige Gelder.
 von 5. 12 5 18. Gul. 7. stüber / so ihnen noch restiret
 von Ao. 1679. bis 1667. wegen vorgeschossenen Ser-
 vicien-Gelder / was dieselben nun hierauff vor Ant-
 wort bekommen werden / lebet die Zeit. Nun hat
 hat man auß Engeland die Gewisheit des gebliebe-
 nen Ost-Indischen Schiffes bey den Sorles oder Or-
 cades. Dann der Rumpf desselben Schiffes mit vie-
 len contancen Eysen und dergleichen beladen / zwöl-
 ften Monats und gedachten Sorles-angerieben /
 und wären schon 230. ad 240. todte Menschen be-
 graben worden / so man am Strande gefunden. Die
 Ost-Indische Compagnie hat bey J. K. M. ange-
 halten / daß jenige so in den Brack oder Rumpf des
 Schiffes ist / wie auch was noch außser denen außge-
 fischet werden konnte / zu bergen / welches auch zuge-
 standen worden. Die Bamhamische Sache durffte
 dieses Jahr noch nicht abgerhan werden.

Mit Brieffe auß Paris vom 18. dieses hat man /
 daß S. M. 11. Neue Brigadiers zu Fuß und zu
 Pferde gemacht habe. Das grosse Campement
 soll den 1. May bey Meubeuge und andern Orten /
 wo es vorm Jahr gewesen / seyn. Alle Magazine
 werden derogestalten angefüllet mit Ammunition
 und Vivres, so woll vor Menschen als Pferde / daß
 es zu verwundern / und gehen no. h. immer die Wer-
 bungen frisch fort.

Genova vom 9. Febr.

Auß Türczey hat man / daß der Sultan durch den
 Dolmetscher Taria, den Venedigern einen Friedens-

Vor-

Vorschlag thun lassen / aber eben eine solche Antwort bekommen wie am Käyserl. Hoffe / nehmlich daß die Republica von keinen absonderlichen Frieden ohne ihre Mitsitte und bevor der Christenheit alles was die Türcken derselben Gewaltthätig abgenommen / restituiret sey / nichts wissen wollen. Einige Armeiner versichern / Brieffe zu haben / des Inhalts / daß der Sophi von Persien schon mit einer grossen Macht zu Felde gangen / und sein march auf Babilon gerichtet habe; imgleichen habe der Sulcan die Bassas von Damasco, Alepo und Antiochie befehliget / so viel Gold als nur möglichst ist / zusammen zu bringen / und die Aufrührerischen Einwohner des glücklichen Arabien, wieder zum Gehorsam zu bringen; wie auch daß der neue Groß-Visier an den Persischen Sophi eine grosse Ambassade mit herrlichen Geschenken abgehen lassen / weil aber solche Geschenke so hoch nicht zu schätzen sind / als Chaldea, so dieser wieder haben will / wäre wenig Hoffnung zu einem guten Success, ob gleich sothane Ambassade treffliche Recömmendationes an den Minister am Persischen Hoffe / mit hat.

Bern vom 17. Febr.

Zemehr man auch Speculiret die Franckosische dessein zu erforschen / je verdunkelter und bedeckter solche schreinen / wie woll wir uns fast nichts weniger als den Frieden versehen / so wird uns doch von dem Franckösischen Ambassad. Ihr Königl. Mayst. gute Freund und Nachbarschafft versichern / mit den bezeugen / daß Ihre Königl. Mayst. nichts anders

ders im Sin haben/ als solche Freundschaft zu continuiren. Dem sey nun wie ihm wolle / so setzet man sich dennoch in guter Positur. Man hat in der Versammlung von Baden proponiret und gefragt / wie die Catholischen Cantons gesinnet? worauff sie Beantwortet / daß sie bereit wären Gutt und Bluth für die Freyheit aufzusetzen; man weiß nicht / was diese Declaration auswürcken werde / jedennoch findet man in der ganzen Schweiz eine allgemeine Freude darob. Was die Rencontre betrifft / so dahier soll geschehen seyn / so bestehet nur die wahre beschaffenheit der Sachen nur darin. Es ließ der Commendant von Hünningen (eine Fortresse, so den Franzosen gehdrig) eine Canonen von der Pasterey gegen Basel lösen / als man nun die Ursach fragte / warumb solches geschehen/wante der Commendant vor / daß das Feuer unversehens darin gekommen were; Die Herrn von Basel gebrauchten sich auch solcher gelegenheit / und brandten des folgenden Tages eine Canon ab / daß die Kugel / doch ohne Schaden / in Hünningen hinnein flohe; Hierauff ließ der Commendant auch vernehmen / warumb solches geschehen / erhielt aber gleiche Antwort / daß das Feuer von ungefehr darin gekommen were / und sind nun solche kurzweilige Repräsentationen beygelegt. Die Cantons von Zürich und Bern haben an S. Hoheit von Savoyen eine Ambassade abgeferriget / umb vor die arme Verfolgte in Lucerne und Gronigne zu intercediren.

Benedig

(150.)

Venedig vom 22. Febr.

Deer Türckische Kauffleute von Ragusa / so alhier arriviret versichern / daß so bald der Neue Bezier erwihlet war / 24. so woll Bassa als Commendanten welche von unterschiedlichen Manquemen ten beschuldiget waren / Enthauptet worden seyn / und weilien dieselbe sehr Reich / waren ihre Güter durch die Pforte confisciret. Die Pforte hat nochmahls den Töckely verheissen ihm zum Fürsten von Siebenburgen zumachen / auch zu seinen Verbungen ein groß Geld gegeben / mit der Condition einem jeden Soldaten 12. Ungarische Ducaten auf die Hand zu geben / und 21. Stieffers zum täglichen Solde.

Stockholm vom 19. Febr.

Übermorgen wollen J. R. M. dero Reise nach Königsdr antretten; Gestern gab Sein Excellence der Kaiserl. Ambassad. Herr Graff von Nollig einen über auß prächtigen Ball in dero Palais / welcher fast bis am folgenden Morgen wete / und Rühmet man sonderlich die herliche Masquerades. In den Thalern sind bereits einige Schiffe ankommen / sollen aber vom Eyse zimlich zerschlagen sey. Es ist ein Polnischer Ambassadeur unter wegens / welcher so viel vernahme / unter andern in Commissis haben soll / etwas wegen des Olibischen Friedens zu erinnern.

Berlin vom 3. Martz.

Nun siehet man wie die Officirer und Gemeine sich bereits zum Marcy nach Ungarn rüsten: Die
Maga:

Magazinen sind allethalben bereits so angefüllt und eingerichtet / daß die Völder keine Noth haben werden. Der Polnische Ambassad. ist dahier sehr Carressiret, und von Ihr Churprinzl. Durchl. oft zur Taffel genöthiget worden / was seine Berrichtung getwefen / -ausser daß er einen Succurs wieder den Erbfeind gesucht / kan man nicht wissen / dieses aber Berichte / daß er mit guten Contentement abgerisset. Ihre Chursl. Durchl. sollen dem Herrn Ober-Hoff-Marschall und Geheimbren Staats-Rath von Grumbtau eyngligste Ordre gesandt haben / sich so bald / als es möglich / in Wien zu expediren, und wieder nach Hause zu kehren / zu was Ende ist verborgen. Daß Bau wesen alhier soll nun künfftigen Monath wieder angehen; und wollen Ihre Chursl. Durchl. die künstliche Schnecke oder Windel-stiege / so gleichsam für ein Wunderwerck gehalten wird / wieder Repariren / und mit Del anstrichen / und an etlichen Öhrten des Segitters und zierlich aufgehauenen Quadersteinen vergülden lassen / damit solch mit so grossen Kosten und Arbeit aufgeführte Werck noch lange Jahre stehen und nicht vom Regen abgenüget werden möge.

Zelle vom 4. Marty.

Es finden sich alhier noch immer mehr und mehr gestücktere Franzosen ein; wie dan noch dieser Tag einige von Condition ankommen / welchen unsere Herrschafft alle ersinliche Gnade erwiesen. Unserer Herzogin Herr Bruder wird ehesten dahier erwartet / worzu grosse Präparatoria gemacht werden.

(152.)

den / indem Er alhier ein Zeit subsistiren dürffte. Vorige Woche ist nebst dem Königl. Dänischen auch ein Holländischer Envoye alhier gewesen / deren Affaires sind nicht publique; Man meinet aber daß des letztere die schon längst projectirte Alliance zwischen denen Hochfürstl. Braunschweig Lüneburgischen Häusern und dem Holländischen Staat betreffe / wie Er dann alle 3. Höffe en particulier besuchet / und nach genommener Abschieds Audien- ce, sonderlich beschencket worden.

Rom vom 17. Febr.

Alhier lauffen allerhand falsche Gerüchte / wie auch an andern Orten / dann man sagt / daß vorge- stern ein Courier alhier ankommen / und vor Newes mitgebracht / daß zwischen zweyen Mächtigen die- sen bevorstehenden Sommer auf dem Ocean Krieg kynn wurde.

Veneria vom 23. Febr.

Die Troublen in Napolien vermehren sich täg- lich / als der Vöbel erfahren das der Bassa selbiger Province vom Grossen Herrn einige Trouppen ver- langte sie in Gehorsam zu halten / haben sie ihme die Zunge und die Hände / abgehawen und also nach Constanrinopel gesandt.

Wien vom 7. Marty.

Weiln der Herr General Caprara die erlangte Wollnische Bomben und Carcassen erhalten / wird ehester Tage Mongarsch das ibrige empfinden. Ei- ne starke Warthey soll die Vorstadt zu Barabain in Brand gesteckt / und den Töckely nebst den Tür- ken in grosse Confusion dadurch gebracht haben.